

Vorwort des Herausgebers

Mit Band 12 der Beihefte zu den Fundberichten aus Hessen erscheint nunmehr auch diese Reihe als eBook im Fachinformationsdienst für Altertumswissenschaften „Propylaeum“ der Universitätsbibliothek Heidelberg. Damit erweitert die hessenARCHÄOLOGIE neuerlich ihr Angebot an digitalen Publikationsreihen. Mit dem neuen Format sollen wissenschaftliche Ergebnisse künftig schneller vorgelegt werden können und die überregionale Wahrnehmbarkeit der Archäologischen Landesforschung in Hessen erleichtert werden. Eine Zweitveröffentlichung im Print-On-Demand-Verfahren (Digitaldruck) wird künftig möglich sein, erfolgt jedoch nur noch auf ausdrücklichen Wunsch der Autorinnen und Autoren oder der Herausgeberinnen und Herausgeber.

Wo immer der Abbau natürlicher Rohstoffe vorangetrieben wird, hat ein solcher erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und geht mit massiven Eingriffen in die historisch gewachsene Kulturlandschaft einher. Gleichzeitig gewähren derartige Eingriffe immer umfassende Einblicke in den Boden und beinhalten, wenn sie kontinuierlich wissenschaftlich begleitet werden, ein sehr hohes Erkenntnispotenzial. Dies gilt insbesondere auch für den seit Jahrzehnten betriebenen Kiesabbau im Umfeld der Gemeinde Weimar (Lahn) südlich der Universitätsstadt Marburg. Die vom Abbau betroffenen Flächen wurden seit 1991 und werden weiterhin kontinuierlich durch die Kolleginnen und Kollegen der Außenstelle Marburg, zuletzt auch durch eine private Fachfirma, archäologisch betreut. Begünstigt durch die guten Erhaltungsbedingungen sowie ergänzend durchgeführte naturwissenschaftliche Untersuchungen gelang es, einen umfassenden Einblick in die Besiedlungsgeschichte dieses großflächigen flussnahen Bereichs zu erlangen.

Im vorliegenden Beiheft wendet sich Dr. Ralf Urz dem längsten jemals begonnenen und weiterhin fortgeführten Langzeitprojekt der hessischen Landesarchäologie zu. Mit dieser wegweisenden Raumstudie legt der Autor die Ergebnisse seiner langjährigen geoarchäologischen und archäobotanischen Forschungen zu den prähistorischen Auensiedlungen des Lahntals im Umfeld der Gemeinde Weimar vor. In seiner Arbeit berücksichtigt er zum einen eine archäologisch untersuchte Fläche von rund 32 ha, die zwischen 1991 und 2015 unmittelbar durch den Kiesabbau zerstört wurde, zum anderen bezieht er die Ergeb-

nisse weiterer benachbart gelegener Ausgrabungen in der Lahnaue und auf älteren Lahnterrassen mit ein, die zwischen 2007 und 2012 im Vorfeld von Straßenbaumaßnahmen und der Anlage von ökologischen Ausgleichsflächen erfolgten. Letztere umfassten eine Fläche von weiteren circa 35 ha. Für die Untersuchung stand somit eine Gesamtfläche von annähernd 70 ha zur Verfügung. Darin wurden insgesamt beinahe 6.500 archäologische Befunde erfasst und dokumentiert. Darüber hinaus wurde das Untersuchungsgebiet umfassend archäobotanisch beprobt. Auf dieser Grundlage zeichnet Ralf Urz nunmehr die Geschichte der Veränderungen des ursprünglichen Naturraums, der landwirtschaftlichen Nutzung und des Siedlungswesens im Auenbereich der Lahn nach. Für den langen Zeitraum vom Neolithikum bis ins Mittelalter gewährt er dabei einen umfassenden Einblick in eine Geschichte natürlich und kulturell bedingter Umbrüche.

Ohne die zahlreichen interdisziplinären Kooperationen des Autors und der Kolleginnen und Kollegen der hessenARCHÄOLOGIE in der Außenstelle Marburg des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen mit Fachkolleginnen und Fachkollegen an der Philipps-Universität Marburg und der Goethe-Universität Frankfurt a. M., der ergänzenden Grabungstätigkeit der Fachfirma Wissenschaftliche Baugrund-Archäologie, Marburg, sowie zwei mehrjährigen Förderungen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wäre die Vorlage einer solchen einzigartigen Raumstudie nicht möglich gewesen. Der Herausgeber ist daher Ralf Urz und allen an den Untersuchungen beteiligten Kolleginnen und Kollegen zu großem Dank verpflichtet. Ihre wissenschaftliche Expertise, ihr persönliches Engagement und ihre Ausdauer haben die Vorlage dieser Arbeit erst ermöglicht.

Abschließend gilt mein Dank der wissenschaftlichen Redaktion der hessenARCHÄOLOGIE unter Leitung von Dr. Stefan Thörle, die erneut eine Publikation des Hauses in gewohnt hoher Qualität fertiggestellt hat.

Wiesbaden, im Februar 2023

Prof. Dr. Udo Recker, Landesarchäologie